

Quelle:
General-Anzeiger-
Bonn 19.01.2012

Projekt Kunstrasenplatz

Der SV Vorgebirge investiert in Waldorf 350 000 Euro und will mehr Jugendliche anziehen

Von Roland Kohls

BORNHEIM-WALDORF. Natürlich wird es eine Herausforderung sein, was die Finanzen und die Organisation betrifft. Am Ende wird es sich aber lohnen. Davon sind die Sportler des SV Vorgebirge überzeugt, die bei ihrer Mitgliederversammlung im Dezember beschlossen haben, einen Kunstrasenplatz zu bauen. Nach Merten wird Waldorf damit der zweite Bornheimer Verein mit einem Kunstrasenplatz sein.

Noch in diesem Jahr sollen die Fußballer des SV Vorgebirge auf dem Kunstrasenplatz kicken. „Wir hoffen, dass der Platz mit Beginn der neuen Spielzeit fertig ist“, sagte Armin Wallraff, der bei der Mitgliederversammlung zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Er übernahm das Amt von Egon Neikes, der zwölf Jahre die Geschicke des Vereins geführt hat und aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr antrat.

Die Obergrenze für die Kosten hat Kassierer Peter Neikes, Sohn des langjährigen Vorsitzenden, auf 350 000 Euro begrenzt. Teurer darf es nicht werden. Die Stadt Bornheim steuert einen einmaligen Zuschuss von 50 000 Euro bei, dazu kommen, begrenzt auf 20 Jahre, jährlich 12 000 Euro aus der Sportpauschale. Weitere 50 000 Euro sollen durch Spenden und Sponsoren gesammelt werden. Somit muss der Verein 250 000 Euro finanzieren. Um dieses Ziel erreichen zu können, haben die Vereinsmitglieder einstimmig für eine Erhöhung der Beiträge um ein bis zwei Euro pro Monat votiert.

Darüber hinaus sind eine Hausammlung und Patenschaften für einen Quadratmeter des Platzes geplant. „Sobald die Stadt die Mittel im Haushalt beschlossen hat, werden wir mit der Werbung für Spenden und Sponsoren beginnen“, so Schatzmeister Neikes. Der Kredit läuft über 20 Jahre. Da der städtische Zuschuss etwa der Tilgungssumme entspricht, muss der Verein lediglich die Zinsen von drei Prozent bezahlen. Der Platz



Noch in diesem Jahr soll der Waldorfer Sportplatz umgebaut werden.

FOTO: WOLFGANG HENRY

bleibt jedoch im Eigentum der Stadt Bornheim, erläutert Wallraff. „Wir werden aber zu unserer Sicherheit einen langfristigen Vertrag mit der Stadt schließen, damit unsere Investitionen auch dem Verein zugute kommen.“ Ob als Pachtvertrag oder Erbbaurecht konnte er noch nicht sagen. Wäh-

rend des Baus weicht der Verein nach Hemmerich aus. Zwar fehlt dort eine Flutlichtanlage, doch im Sommerhalbjahr kann dort trainiert und gespielt werden, so Wallraff.

Darüber hinaus habe die Stadt zugesagt, die Zäune am Platz zu erneuern. „Durch den Kunstrasen-

platz wollen wir unsere Attraktivität vor allem für die Jugend weiter steigern“, sagte Wallraff. Der Verein sei mit rund 150 Fußballern in der Jugendabteilung schon gut aufgestellt. Die Herren-Mannschaft spielt zurzeit an der Spitze der Kreisliga C. Der Aufstieg ist klares Vereinsziel.

Der Verein

Der SV Vorgebirge entstand 1973 aus dem Zusammenschluss der Vereine SV Blau-Weiß Hemmerich, TTC Kardorf und SV Adler Waldorf. Neben Fußball bietet der Verein auch Volleyball, Tischtennis und Breitensport an. Zurzeit spielen 300 der fast 700 Mitglieder aktiv Fußball. Im Dezember wurde der Vorstand mit dem Vorsitzenden Armin Wallraff, seinem Stellvertreter Manfred Rex, Kassierer Peter Neikes und Geschäftsführer Wilfried Heppekausen gewählt. Der langjährige Vorsitzende Egon Neikes wurde zum Ehrenvorsitzenden, Wolfgang Henseler und Heinz Josef Jühlen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

khs



An der Spitze des SV Vorgebirge: (von links) Peter Neikes, Armin Wallraff und Wilfried Heppekausen.

FOTO: WOLFGANG HENRY